

**Kreistagsprogramm
2014 – 2019**

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

im Kreistag Schwarzwald-Baar



Visionen entwickeln, notwendige Prozesse voranbringen, Dinge kritisch hinterfragen – all das gelingt, wenn man bereit ist, neugierig zu sein und manchmal auch Stacheln zu zeigen.

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme und wählen Sie mehr Grün in den Kreistag!

Bündnis 90 / Die GRÜNEN im Kreistag Schwarzwald-Baar stehen für

- einen Weg ins Zeitalter der regenerativen Energien
- Naturvielfalt & Erhalt der Kulturlandschaft
- Innenentwicklung statt Flächenverbrauch
- ein neues, vielfältiges Mobilitätskonzept, das Rücksicht nimmt auf Mensch & Umwelt
- zuverlässigen, gut vertakteten ÖPNV zu fairen Preisen
- gute Bildungs- und Entwicklungschancen für Alle, angefangen bei frühkindlicher Bildung über individuelle Förderung in der Schule bis hin zu lebenslangem Lernen
- dezentrale und mit den Betroffenen individuell entwickelte Hilfen in Notlagen
- gute humanitäre Standards bei der Flüchtlingsbetreuung
- flächendeckende, bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung
- geeigneten Wohnraum für jeden Geldbeutel, für jede Altersgruppe und jede Form des Zusammen- oder Alleinlebens
- Engagement, Mitwirkung & Beteiligung sowie gleiche Chancen für Frauen und Mitwirkungsmöglichkeiten für Jugendliche
- gute kommunale Daseinsvorsorge
- Generationengerechtigkeit, d.h. nachhaltige Finanzpolitik & Schuldenabbau
- Bürgerbeteiligung und größtmögliche Transparenz von Entscheidungen
- Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten & sanften Tourismus
- bäuerliche, artgerechte und umweltfreundliche Landwirtschaft ohne Gentechnik
- eine ökologische und ressourcenschonende Abfallwirtschaft

Ein leistungsfähiger Landkreis – einfach unverzichtbar!

Unser Landkreis ist mehr denn je gefordert, um beispielsweise bei den Themen Bildung, demografischer Wandel, Natur- und Umweltschutz oder digitale Kommunikation gute Konzepte umzusetzen. Wir wollen auch zukünftig einen leistungsfähigen Landkreis.

Der Landkreis ist für sehr viele Aufgaben zuständig, die über die Möglichkeiten einzelner Kreismunicipalitäten hinausgehen. Das Spektrum reicht dabei von der beruflichen Bildung bis zur stationären Krankenhausversorgung, von der sozialen Sicherung bis zur Verkehrsinfrastruktur oder der Abfallwirtschaft. Wir wollen in diesen und in vielen anderen Bereichen die Leistungsfähigkeit des Landkreises nicht nur erhalten, sondern stärken. Dabei haben wir stets das Wohl des gesamten Landkreises im Auge und setzen uns für eine leistungsfähige, bürgernahe und zukunftsorientierte Kreispolitik ein. Damit haben der Landkreis und seine Einwohnerinnen und Einwohner gute Chancen, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.



...manche Zahnräder könnten noch besser ineinander greifen

„Starke Gemeinden oder starker Landkreis? Das steht für uns überhaupt nicht zur Debatte! Unser Motto: Starke Gemeinden in einem starken Schwarzwald-Baar-Kreis!“



Bildung

– kein Abschluss ohne Anschluss

Wir wollen auch in Zeiten zurückgehen der Schülerzahlen an der Dezentralität der berufsbildenden Schulen im Landkreis festhalten. Dabei sind diese Schulen Kooperationspartner der allgemeinbildenden Schulen und der heimischen Wirtschaft.

Die regionale Schulentwicklung und die Ausgestaltung der Schullandschaft muss umfassend vorangetrieben werden. Ziel muss sein, trotz sinkender Schülerzahlen ein möglichst ausgewogenes Angebot der verschiedenen Schularten in erreichbarer Nähe zu sichern. Die Gemeinschaftsschule kann dabei gerade im ländlichen Raum eine Schulart sein, die dieses dezentrale Schulwesen im Kreis sichert. Den Beruflichen Gymnasien kommt bei der Weiterentwicklung der allgemeinbildenden Schulen besondere Bedeutung zu. Sie sind die natürlichen Partner als Oberstufe der Gemeinschafts-, Werkreal- und Realschulen, aber auch in der Kooperation zum Thema Berufsorientierung ab der 7. Klasse. Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler, die Schulsozialarbeit als eigenständiges Angebot an beruflichen Schulen und der Ausbau der Ganztagesangebote tragen zu einer erfolgreichen Bildung und Ausbildung bei.

„Nur gemeinsam in Kooperation aller Schulen erreichen wir ein gut ausgebautes Bildungsangebot, bei dem jeder Schüler nach seinen Fähigkeiten gefördert werden kann!“



Robert-Gerwig-Schule Furtwangen
– eine der vielen starken Berufsschulen im Landkreis

Verkehr – die Notwendigkeit nachhaltiger Mobilität

Die Verkehrsinfrastruktur muss erhalten und kontinuierlich optimiert werden. Dazu braucht es neben vielen Detailverbesserungen auch vollkommen neue Mobilitätskonzepte, die für die Nutzer attraktiv sind.



1

CORNELIA KUNKIS-BECKER,
Dipl. Betriebswirtin (FH),
Villingen-Schwenningen

Es müssen wieder mehr die Menschen im Mittelpunkt
des politischen Handelns stehen. ““

HANS-JOACHIM VON MIRBACH,
Oberstudienrat,
Villingen-Schwenningen



2



3

ELIF CANGÜR,
Arbeiterin,
Villingen-Schwenningen

ARMIN SCHOTT,
Dipl.-Ökologe,
Villingen-Schwenningen



4

““ Unsere einmalige Natur- und Kulturlandschaft
erhalten und sanften Tourismus weiterentwickeln.



5

HELGA BAUR,
Betriebswirtin,
Villingen-Schwenningen

Mehr sanfter Tourismus und Radwege, weniger
Flächenverbrauch und Versiegelung. ““

RALF BERGER,
Dipl.-Ing. (FH),
Villingen-Schwenningen



6

““ Mit Energie und Augenmaß die besten Lösungen
finden: sozial, wirtschaftlich und ökologisch.



7

MARIA MAGDALENA REICHENEGGER,
Dipl.-Ing. (FH),
Villingen-Schwenningen

Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen
durch eine nachhaltige Politik. ““

HARALD GRONMAIER,
staatl. gepr. Techniker,
Villingen-Schwenningen



8

““ Ökonomie und Ökologie verbinden
und die Energiewende weiter vorantreiben.

Unsere weiteren Kandidaten:

- Adelheid Zeidler, Hebamme, VS
- Andreas Olivier, Dipl.-Forstwirt, Donaueschingen
- Anita Sperle-Fleig, Dipl.-Ing. (FH), VS
- Hans Martin Herbrechtsmeier, Gebäudeenergieberater, VS
- Anita Kleissendorf, Sozialpädagogin, Donaueschingen
- Axel Maier, Gewerbeschullehrer, Königsfeld • Andrea Müller-Janson, Realschulrektorin, VS
- Yilmaz Karadag, Facharbeiter, Donaueschingen • Hartmut Hauser, Tofu-Hersteller, VS

Bei den Kreisstraßen stehen mittlerweile umweltverträgliche Sanierungen und Erhaltungsmaßnahmen im Vordergrund. Auch der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) hat sich durch den vor 10 Jahren eingeführten Ringzug und die darauf abgestimmten Buslinien stark verändert. Sowohl in der Fläche als auch im Oberzentrum Villingen-Schwenningen wurden seither weitere Verbesserungen für die Fahrgäste erreicht. Dazu gehört auch, dass im Landkreis das Rufbussystem erheblich ausgebaut werden konnte. Die Elektrifizierung der Höllentalbahn ist als neues Großprojekt planerisch auf den Weg gebracht. Im Bereich des nicht motorisierten Verkehrs konnten im Landkreis eine ganze Reihe neuer Radwege realisiert werden. Darüber hinaus wird derzeit ein neues Radwegekonzept erstellt.



Den ÖPNV verbessern, verschiedene Verkehrsträger vernetzen und neue Mobilitätstickets entwickeln

Es gibt aber auch große Herausforderungen: Die Zuschüsse zum ÖPNV sind einem hohen Veränderungsdruck ausgesetzt. Der Ausgang im Hinblick auf zukünftige Linienangebote und Fahrpreise ist derzeit ungewiss. Die angesprochene Höllentalbahn weist hinsichtlich der Baukosten große Risiken auf. Besonders die intelligente Vernetzung verschiedener Verkehrsträger, der Ausbau der Elektromobilität und innovative Dienstleistungen (z.B. über vollkommen neue Mobilitätstickets) kommen bisher nur sehr langsam voran. Diese Bereiche sehen wir deshalb als Schwerpunkt unserer zukünftigen Aufgaben.

Der Verkehr belastet die Umwelt vor Ort und weltweit das Klima. Wir müssen die Mobilität nachhaltig machen!

Gesundheit – von der Zentralversorgung und der Präsenz in der Fläche

Hinweis:

Bitte nutzen Sie bei den Kommunalwahlen die Möglichkeit zum Kumulieren und beteiligen Sie sich auch an der Europawahl. Überlassen Sie die Zukunft Europas nicht den Europagegnern und Nationalisten!



Kostenintensive Projekte bergen hohe finanzielle Risiken. Wir schauen bei den Kosten deshalb immer sehr genau hin und setzen uns dafür ein, dass Gesundheitsversorgung auch in der Fläche erhalten bleibt.

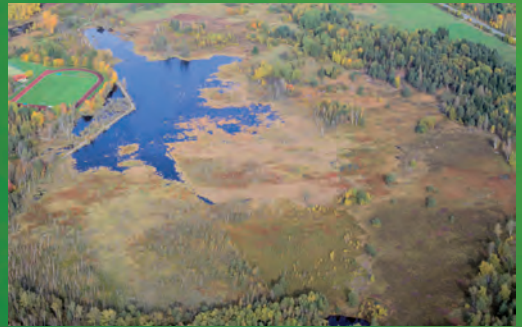
In den vergangenen 5 Jahren ging es auf dieser kreispolitischen Ebene hauptsächlich darum, den Neubau des Zentralklinikums zu realisieren. Der Bau des neuen Zentralklinikums hatte unmittelbare Auswirkungen auf

weitere Einrichtungen, die sich entweder bereits in unmittelbarer Umgebung des neuen Klinikums angesiedelt haben oder die sich dort noch ansiedeln werden. Dazu zählen beispielsweise der bereits fertig gestellte neue Luftrettungsstützpunkt oder auch die neue integrierte Rettungsleitstelle, die sich derzeit in Planung befindet. Hinzu kommen im Umfeld eine größere Zahl privater Facharztzentren sowie krankenhausnahe Dienstleistungseinrichtungen. Dieser Konzentration an medizinischen Einrichtungen mit einem hohen Kapitaleinsatz und einer hohen Versorgungsdichte stehen die großen Herausforderungen der Gesundheitsversorgung in der Fläche des Landkreises gegenüber. Dazu zählen beispielsweise die Hausarztversorgung und die ärztlichen Notdienste.

„Der ständig steigende Kapitaleinsatz verbessert zwar die medizintechnische Seite der Krankenversorgung. Die menschliche Zuwendung bleibt aber immer mehr auf der Strecke. Dieser Entwicklung wollen wir entgegengetreten!“

Naturschutz – weit mehr als die große Käseglocke

Unsere wertvollen natürlichen Lebensgrundlagen müssen erhalten bleiben. Wir Grüne setzen uns im Kreistag dafür ein, dass es dabei zu keinen faulen Kompromissen kommt.



Luftbild Schwenninger Moos – Schön, dass „Quellenland Schwarzwald-Baar“ mehr als ein Werbeslogan ist!

Der Schwarzwald-Baar Kreis umfasst zahlreiche wertvolle Landschaftsräume. Dazu gehören mehrere Vogelschutz- und Naturschutzgebiete, ein wesentlicher Teil des Naturparks Südschwarzwald und im südöstlichen Kreisgebiet auch das Naturschutzgroßprojekt „Baar“, das im Jahr 2013 gestartet wurde. Bereits seit dem Jahr 2011 gibt es das mit viel Ehrenamt betriebene Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar in Villingen-Schwenningen. Der Landkreis hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Zielgebiet für sanften Tourismus entwickelt. Unser „Quellenland Schwarzwald-Baar“ stellt mit seiner Vielzahl geschützter Lebensräume deshalb nicht nur ein unverzichtbares Refugium für viele bedrohte Pflanzen und Tiere dar, sondern ist bundesweit gesehen auch eine echte Attraktion für Naturliebhaber. Dieser Sachverhalt ist inzwischen auch ein wichtiger weicher Standortfaktor für unsere vielen mittelständigen Unternehmen im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte geworden.



Beim Bau des Zentralklinikums wurden Berge versetzt, aber auf dem Dorf scheitert es immer häufiger an der Praxisnachfolge

„Umwelt- und Naturschutz statt Flächenverbrauch und Zerstörung der Lebensgrundlagen! Dauerhaften Wohlstand wird es nur geben, wenn Ökologie und Ökonomie ins Gleichgewicht gebracht werden!“

Soziales

– zukünftig wichtiger denn je

Der Bereich der sozialen Sicherung umfasst ein großes Spektrum: Von der Bekämpfung der Kinderarmut bis zu Hilfeleistungen im Alter sind dabei alle Lebensbereiche tangiert. Für uns ist klar: Das ist kein Luxus, sondern schlicht eine Notwendigkeit.



Asylbewerberunterkunft Sternensaal Donaueschingen
– Integration statt Ausgrenzung

„Wir werden den sozialen Frieden nur erhalten können, wenn die ständigen Ausgrenzungen, die Demütigungen und die Spaltung der Gesellschaft ein Ende haben!“

Weltweit und mittlerweile auch wieder in weiten Teilen Europas nehmen die sozialen Gegensätze zu. Diese inakzeptable Entwick-

lung bedroht auch den sozialen Frieden in unserer Gesellschaft. Es wird deshalb auch im Schwarzwald-Baar Kreis darauf ankommen, dass in den kommenden Jahren Augenmaß und Verhältnismäßigkeit gewahrt bleiben. Sozialpolitik darf sich jedoch nicht allein auf die Reparatur sozialer Not beschränken. Sie muss mehr denn je vorbeugenden Charakter haben und auf Hilfe zur Selbsthilfe ausgerichtet sein. Deshalb werden wir uns auch zukünftig dafür einsetzen, dass die Arbeit der verschiedenen Beratungsstellen und Einrichtungen ohne Einschränkung fortgeführt werden kann.

Landwirtschaft – Ökologie stärkt Ökonomie und Verbraucherschutz

Wir machen uns im Kreistag dafür stark, dass unsere regionale und durch Familienbetriebe geprägte Landwirtschaft nicht unter die Räder kommt.

Der wirtschaftliche Veränderungsdruck und der hohe Flächenverbrauch setzen der Landwirtschaft stark zu. Dies hat nicht nur existenzielle Auswirkungen auf die bäuerlichen Familienbetriebe, sondern wirkt sich auch auf das Landschaftsbild, die Ökologie und nicht zuletzt auf den Tourismus negativ aus. Auch die Lobby der Agro-/Gentechnik nimmt derzeit neuen Anlauf, aber wir werden weiterhin



Landwirtschaft und Verbraucher müssen wieder zusammenfinden!

mit ganzer Kraft versuchen, diese existentielle Bedrohung für die hiesige Landwirtschaft und die Bevölkerung abzuwenden. Denn regionale Produkte müssen auch zukünftig als echte Spezialität vermarktet sein. Dabei begrüßen wir alle Bemühungen, die Zahl der biologisch wirtschaftenden Betriebe in unserer Region zu erhöhen. Alle bäuerlichen Familienbetriebe müssen eine Überlebenschance haben. Die Produktion von gesunden Lebensmitteln durch artgerechte Tierhaltung und naturnahe Landwirtschaft sind unser Ziel.

„Der Slogan „Wachsen oder Weichen“ ist zynisch. Industrialisierte Landwirtschaft mit Gentechnik und chemischer Keule ist ein Modell des Neoliberalismus, das wir strikt ablehnen!“



Ehemalige Kreismülldeponie Tuningen
– so sieht es aus, wenn die Energiewende ins Rutschen kommt!

Energien zu steigern. Die Auswirkungen des geplanten Schweizer Endlagers direkt vor unserer Haustüre werden von vielen Menschen im Landkreis vollkommen unterschätzt. Hier versuchen wir, durch Informationen und gemeinsame Aktionen mit unseren Schweizer Nachbarn zur Bewusstseinsbildung beizutragen und die Gefahren zu minimieren. Angesichts der immensen Risiken dieser Technologie geht uns der Ausstieg aus der Atomenergie immer noch viel zu langsam.

Energiepolitik – keine Revision der Energiewende

Wir müssen Energie sparen, regenerative Energie verbrauchsnahe erzeugen und alles dafür tun, dass die Risiken der Atomenergie schnellstmöglich minimiert werden. Angesichts unserer räumlichen Lage gilt dies sowohl für die deutschen, als auch für die schweizerischen und französischen Atomkraftwerke.

Die Grünen setzen sich für Energieeinsparung, für den Einsatz regenerativer Energien und für den Ausstieg aus der Atomenergie ein. Das ist aber alles andere als ein Selbstläufer und wir müssen sehr wachsam sein, um den Erfolg der Energiewende sicherzustellen. Mit der Energieagentur und vielfältigen Bestrebungen zur Energieeinsparung im Landkreis versuchen wir, den Anteil der erneuerbaren

„Wir haben genug von der Verharmlosung der Atomenergie, von beschwichtigenden Endlagerdiskussionen und von der Blockade regenerativer Energie!“

KONTAKT

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
SCHWARZWALD-BAAR-KREIS
Geschäftsstelle

Meraner Straße 35
78052 Villingen-Schwenningen

Telefon: 07721 24989

E-Mail: info@gruene-schwarzwald-baar.de
www.gruene-schwarzwald-baar.de
www.facebook.de/gruene.sbk

